

Die Verbindung ist jahrhundertealt

AUSZEICHNUNG Drei Häuser im Kreis Euskirchen wurden vom NABU für schwalbenfreundliches Ambiente ausgezeichnet

Mechernich. Die Schwalbe hat in der Kulturgeschichte des Menschen deutliche Spuren hinterlassen. „Sie kommt als einer der wenigen Vögel sogar zu den Menschen ins Haus“, weiß Dr. Anne Katharina Zschocke vom Naturschutzbund (NABU) Kreis Euskirchen. Im Mittelalter, so berichtet die Naturschützerin, galt die Schwalbe als Lichtvogel, der rund um Mariä Verkündigung am 25. März auftauchte und sozusagen den Frühling mitbrachte.

Doch die jahrhundertelange Gemeinschaft zwischen Schwalbe und Mensch ist stellenweise in Gefahr. Mehl- und Rauchschnalben werden in der aktuellen Roten Liste der bedrohten Arten als gefährdet eingestuft. Grund dafür ist nicht nur die Zerstörung von

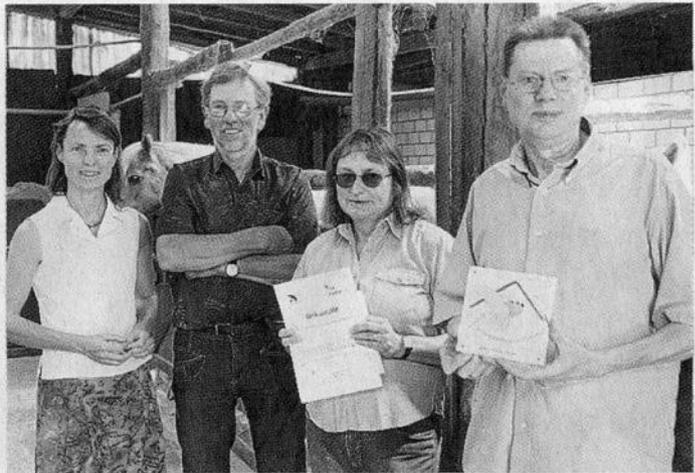
Schwalbennestern, weil diesen heutzutage kaum noch eine Daseinsberechtigung eingeräumt wird, sondern auch der Rückgang der Landwirtschaft und in Folge der Mangel an „schwalbendurchlässigen“ Gebäuden wie Ställen oder Hallen. „Viele Menschen wissen gar nicht, dass man Schwalbennester nicht zerstören darf“, berichtete Zschocke.

Doch der NABU setzt nicht auf Drohkulissen aus gesetzlichen Repressalien, sondern versucht

» Im Mittelalter galt die Schwalbe als Lichtvogel, der rund um Mariä Verkündigung am 25. März auftauchte und sozusagen den Frühling mitbrachte

Anne Katharina Zschocke

die Menschen über Aufklärung und entsprechende Maßnahmen für das Thema zu sensibilisieren. „Wir wollen positive Zeichen setzen und Menschen auszeichnen, die ihre Häuser den Schwalben ein Stück weit öffnen“, so NABU-Pressesprecher Günter Lessenich. Aus diesem Grund



Anne Katharina Zschocke (links) und Günter Lessenich (rechts) übergeben dem Ehepaar Dirks die Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“.

machten er und Zschocke eine Tour durch den Kreis Euskirchen. Eine ihrer Stationen war das Gestüt Rosenhof bei Eicks. Hier wurde das Anwesen von Regina und Martin Dirks als „Schwalbenfreundliches Haus“ ausgezeichnet.

Familie Dirks duldet nicht nur die Schwalben in Haus und Hof und akzeptiert deren Brutgeschehen, das sogar noch durch das Aufhängen von Nisthilfen unterstützt wird, sondern man freut sich hier einfach über die zahlreichen Schwalben, die das Leben auf dem Gestüt bereichern. Martin Dirks sieht den Flugkünstlern gerne zu, wie sie ihre halsbreche-

rischen Manöver fliegen. Seine Frau Regina amüsiert sich immer, wenn die Schwalben mutig die Hofkatze verschrecken, wenn sie den Nestern zu nahe kommt. Zschocke und Lessenich verliehen die Auszeichnung im Namen des NABU-Landesverbandes.

Nach der Auszeichnung in Eicks ging es für die beiden Naturschützer weiter zu Bernd und Siegrid Henke-Elschner nach Nettersheim. Danach reiste man noch zu Erwin Zimmers nach Blankenheim-Waldorf. Zimmers hat 72 künstliche Mehlschnalbennester rund um sein Haus installiert. (ksta)